

Asthma und COPD

Extrafeine ICS/LABA-Fixkombination feiert zehnjähriges Jubiläum

Vor zehn Jahren wurde die bisher einzige extrafeine ICS/LABA-Fixkombination in Deutschland zugelassen. Seither hat sich viel getan auf dem Weg zur personalisierten Asthma- und COPD-Therapie.

Obwohl sich beide Erkrankungen pathophysiologisch unterscheiden, kommt es sowohl bei Asthma bronchiale als auch bei COPD im Krankheitsverlauf zu chronischen Entzündungen und damit zu Umbauprozessen in den kleinen Atemwegen. „Eine Dysfunktion der kleinen Atemwege ist beim Asthma immer mit einer schlechten Symptomkontrolle, mehr Exazerbationen, häufigeren nächtlichen Asthmaanfällen, stärkerer Hypereagibilität und mehr anstrengungsinduzierten Symptomen assoziiert“, berichtete Dr. Thomas Voshaar aus Moers.

Mit der vor zehn Jahren zugelassenen ICS/LABA-Fixkombination aus Beclometason und Formoterol als Dosieraerosol (Foster®) gelingt es durch die extrafeine Formulierung, eine gleichmäßige Deposition der Wirkstoffe bis in die Peripherie zu erreichen.

Mit dieser Formulierung habe man in Studien im Vergleich zu nicht extrafeinen Partikeln mit derselben Wirkstoffkombination eine bessere Asthmakontrolle, stärkere Erhöhung der forcierten Vitalkapazität (FVC), stärkere Reduktion der Verschlusskapazität und bronchialen Hyperreagibilität sowie eine geringe Rate an Exazerbationen erzielt, so Voshaar. Ähnliches ließ sich für die COPD belegen, für deren Behandlung Foster® 2014 die Zulassung erhielt: mit einer deutlicheren Zunahme der FVC und der 6-Minuten-Gehstrecke, einer Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität sowie einer Reduktion der Überblähung und der Exazerbationsrate.

In den letzten zehn Jahren wurde das Prinzip der extrafeinen Formulierung weiterentwickelt. So ist seit 2013 der Trochepulver-Inhalator Foster® NEXThaler®

verfügbar. Dieser zeichnet sich durch eine einfache Bedienbarkeit aus, womit ein weiterer Schritt getan wurde, um den Bedürfnissen und Präferenzen der Patienten gerecht zu werden. So beurteilten in einer Umfrage 74,2% der Patienten den NEXThaler® als den am einfachsten zu bedienenden Inhalator im Vergleich zu zwei weiteren Inhalatoren im Handel mit derselben Wirkstoffkombination. Wie Dr. Rainer Gebhardt aus Berlin berichtete, setzten 75,4% der Patienten ihn bevorzugt ein [1].

Im Jahr 2012 erhielt die 100/6 µg-Dosis die Zulassung für das MART-Konzept (Maintenance and Relivity Therapy) in der Asthma-Therapie.

Auch eine erste extrafeine LABA/LAMA/ICS-Dreifachkombination zur COPD-Behandlung wurde inzwischen entwickelt und nun bei der Europäischen Arzneimittelagentur zur Zulassung eingereicht.

Veronika Schlimpert

Literatur

1. Voshaar T, Spinola M, Linnane P et al. Journal of Aerosol Medicine and Pulmonary Drug Delivery 2014; 363–70.

Quelle: Jubiläumspressekonferenz „10 Jahre Foster®, 28.10.2016 in Hamburg, Veranstalter: Chiesi

Lungenhochdruck

Von Nitroglycerin zu innovativen Therapien

2015 wurde das Forscherteam, das den Wirkstoff Riociguat entwickelt hat, mit dem Deutschen Zukunftspreis geehrt. Nun wurde im Deutschen Museum in München ein Ausstellungsmodul enthüllt, das die Erforschung dieses Wirkstoffs modellhaft darstellt.

Riociguat (Adempas®) ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit von Industrie und akademischen Institutionen bei der Entwicklung innovativer Therapien. An der Erforschung war ein Wissenschaftlerteam der Firma Bayer und des Lungenforschungszentrums an der Justus-Liebig-Universität Gießen beteiligt. Für die Entwicklung von Riociguat wurde das Team mit dem Deutschen Zukunftspreis ausgezeichnet.

Seit 21. September 2016 ist nun ein Modul, das die Erforschung dieses Wirkstoffs darstellt, im Deutschen Museum in München zu sehen. Anlässlich der Enthüllung des Moduls sagte Prof. Ardeschir Ghofrani, Universitätsklinikum Gießen,

der maßgeblich an der Entwicklung des Wirkstoffs beteiligt war: „Mit Riociguat ist es gelungen, nicht nur ein deutlich verfeinertes und viel potenteres Nitroglycerin herzustellen, sondern auch ein Medikament, das sehr spezifisch die Lungengefäße erweitert.“

An den Forschungsarbeiten, die sich über viele Jahre hingen, waren viele Zufälle beteiligt, die im ausgestellten Modul sinnbildlich durch ein Flipperspiel dargestellt werden. Ghofrani erläuterte: „Der erste Zufall war, überhaupt in diese Richtung zu forschen, einen Ersatz für Nitroglycerin zu suchen. Der zweite Zufall war, aus der Unmenge an Kandidatenmolekülen das Richtige zu finden.

Und schließlich noch der Zufall, der das Team zusammengebracht hat.“

Entlastung für Herz und Lunge

Riociguat ist die erste Substanz, die die lösliche Guanylat-Zyklase (sGC) stimuliert. Auch erhöht es die Sensitivität der sGC für den endogenen Vasodilatator Stickstoffmonoxid (NO). Damit setzt Riociguat an einer pathomechanistischen Schlüsselstelle der pulmonalen Hypertonie an, die mit einem Mangel an endogenem NO und einer ungenügenden Stimulation der sGC einhergeht. Zugelassen ist die Substanz zur Behandlung bestimmter Formen chronisch-thromboembolischer pulmonaler Hypertonie (CTEPH) und pulmonal-arterieller Hypertonie (PAH). Die Studien CHEST-1 und PATENT-1 zeigen, dass Riociguat die körperliche Leistungsfähigkeit von Patienten mit PAH oder CTEPH anhaltend bessert und verträglich ist.

Dr. Judith Neumaier

Quelle: Pressekonferenz „Deutscher Zukunftspreis“, München, 21.9.2016; Veranstalter: Bundespräsidialamt